



Galloways haben gut „gearbeitet“

Die Galloways im Trappenkammer Naturschutzgebiet haben ihren „Job“ bestens erledigt. **Seite 22**



IHRE REDAKTION

Redaktion: 045 51/96 55 15
Leserservice: 04 51/144 18 00
gewerbl. Anzeigen: 045 51/96 55 20
private Anzeigen: 04 51/144 11 11

GUTEN MORGEN



Hanno Kabel
hanno.kabel@ln-luebeck.de

Wetter ist schädlich

Es gibt kein gutes Wetter. Jedes Wetter ist ein Angriff auf unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden. Bewölkter Himmel führt zu Müdigkeit und Depression; Regen bringt Dreck, schlechte Laune und Erkältung; und angeblich „schönes Wetter“ führt zu Überhitzung, Sonnenbrand und allgemeiner Schläppheit. Wer etwas anderes behauptet, ist ein verantwortungsloser Gaukler und Schönfärber.

„Wochenend‘ und Sonnenschein“? „Singin‘ in the Rain“? „Wind of Change“? Dass ich nicht lache! Als echter Lübecker bin ich zum Glück gesegnet mit der Gabe, alle Lobgesänge auf das Wetter als das zu entlarven, was sie sind: bestenfalls Illusion, schlimmstenfalls würdeloser Zweckoptimismus.

So wie die beiden weisen Frauen, denen ich heute morgen zuhören durfte: „Hoffentlich wird das heute nicht wieder so heiß.“

„Nee, soll ja nicht so schlimm werden. Aber dann regnet das bestimmt wieder.“

„Das is‘ immer entweder zu heiß oder zu kalt.“

Eine klimatisierte Glasglocke über der Stadt wäre die beste Lösung. Aber dafür ist natürlich wieder kein Geld da.

Wie offen geht es in der CDU zu?

Seit Langem gibt es in Segeberg wieder zwei Kandidaten fürs Direktmandat – Nicht alle finden die Methoden gut

Von Lothar Hermann Kullack

Bad Segeberg. Am 11. Juli wird sich in Henstedt-Ulzburg herausstellen, wer bei der Bundestagswahl 2017 im Wahlkreis 8, Segeberg/Stormarn-Nord, für die Christdemokraten direkt antreten wird. Gero Storzjohann (58) aus Seth, seit 14 Jahren im Bundestag, für den es die fünfte Kandidatur wäre. Oder Newcomer Sebastian Fuß (36) aus Fahrenkrug, früher Kapitänleutnant und heute Master-Student für Internationales Management. Dieses Aufeinandertreffen ist nicht unproblematisch und hat bereits zu unterschiedlichen Diskussionen in manchen CDU-Ortsverbänden geführt. Der neueste Vorwurf: Amtsinhaber Storzjohann weiche der direkten verbalen Auseinandersetzung aus.

Das sei Unsinn, erklärte der CDU-Bundestagsabgeordnete gegenüber den LN: „Sehen Sie mal auf meine Homepage und auf den Terminkalender. Dann wissen Sie, wo ich bin.“ Noch bis Juli habe er in Berlin drei Sitzungswochen zu absolvieren, hinzu kämen weitere Partei-, aber auch Berliner Termine. „Wäre Herr Fuß ein halbes Jahr früher eingefallen zu kandidieren, dann hätte sich manches arrangieren lassen. Nicht aber unter diesem Zeitdruck“, sagt Storzjohann.

Unterdessen zieht Sebastian Fuß allein durch die CDU-Ortsverbände, um sich den Parteikollegen persönlich vorzustellen. „Anfang Juni habe ich damit begonnen“, sagte Fuß den LN, „und schon einige Ortsverbände besucht.“ Er würde es sehr begrüßen, mit Gero Storzjohann gemeinsam und auch für die Öffentlichkeit aufzutreten: „Ich halte es da mit der Einstellung, die der frühere Bundespräsident Roman Herzog vor Kurzem öffentlich vertreten hat. Differenzen sollten im offenen politischen Streit ausgetragen werden“, so Fuß. Herzog hatte für den „Konvent für Deutschland“ unter anderem erklärt: „Wer Parteien revitalisieren will, braucht den offenen Diskurs. Der braucht eine Debatte, die Meinungspluralität ernst nimmt, Unterschiede nicht zukleis-



Will (wieder) in den Bundestag, und zwar direkt: Gero Storzjohann (58) aus Seth vertritt den Wahlkreis 8 seit nunmehr 14 Jahren.

tert und vor allem die betriebsblinde Bunkermentalität im eigenen Funktionärskörper diskreditiert.“ Dieser Ansicht schließt sich Fuß ungeschmälert an, und er möchte versuchen, sie auch auch vor Ort umzusetzen, sagt er.

Um den offenen Diskurs aber, so das Grummeln an der CDU-Basis, sei es schlecht bestellt. Eher sehe es so aus, als wenn zum Beispiel Storzjohann sein Bundestagsmandat als Erbhof betrachte, sagte den LN ein CDU-Mitglied. Angeblich hätten mehrere Ortsverbände versucht, vor der Nominierung am 11. Juli Podiumsdiskussionen gemeinsam mit beiden Kandidaten zu vereinbaren. Dass sei am Widerstand Storzjohanns gescheitert. Der Sether Abgeordnete dementiert das energisch mit Hinweis auf seinen engen Ter-

●● Natürlich ist das eine parteiinterne Veranstaltung.“

Gero Storzjohann über die Vorstellungsrunde am 16. Mai in Tangstedt

minkalender, und auch für den Kaltenkirchener CDU-Ortsverband sagt Vorsitzender Hauke von Essen: „Da ist nicht richtig, eine gemeinsame Veranstaltung mit beiden Kandidaten ist von den Mitgliedern nicht eingefordert worden.“ Vielleicht sei es wünschenswert, bei mehr als einem Kandidaten zuvor gemeinsam mit beiden zu diskutieren wie man es zuvor auch bei den Landtagskandidaten Ole-Christopher Plambeck und Claus Peter Dieck oder Wilfried Wengler und Bernd Ehlers gemacht habe, aber



Will in den Bundestag, ebenfalls direkt: Sebastian Fuß (36), früherer Marineoffizier, Gemeindevertreter in Fahrenkrug. *Fotos: L. Chaperon (hfr)/Hiltrop

●● Nicht öffentlich?

Ich habe das erst einmal so hingegenommen.“

Sebastian Fuß über die Vorstellungsrunde am 16. Mai in Tangstedt

letztlich sei es Sache der Kandidaten selbst zu entscheiden, ob sie das möchten.

Sebastian Fuß wollte sich auch der Kreistagsfraktion der CDU vorstellen, doch das habe er mit Blick auf die Fraktionsgeschäftsordnung ablehnen müssen, sagt der neue Fraktionschef Kurt Barkowsky; „Stattdessen stellt Herr Fuß sich jetzt in den Ortsverbänden vor, und das ist durchaus in Ordnung.“ Er selbst mache keinen Hehl daraus, Gero Storzjohann zu unterstützen, räume aber ein, dass er gefordert ha-

be, der Sether Abgeordnete müsse künftig verstärkt politische Themen vor Ort anschieben.

Eine gemeinsame Veranstaltung mit beiden Kandidaten gibt es vor dem 11. Juli schließlich doch, und zwar am 16. Juni in Tangstedt. Doch die findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. „Das ist selbstverständlich parteiintern“, erklärte Storzjohann gegenüber den LN. Sebastian Fuß hingegen erklärt, dass ihm eine öffentliche Diskussion nichts ausgemacht hätte: „So habe ich das erst einmal so hingegenommen.“ Und Felix von Leonhardi, CDU-Vorsitzender von Tangstedt, stellt klar, dass der Ausschluss der Öffentlichkeit nicht von den Kandidaten ausgehe. Das sei bei internen Veranstaltungen des Ortsverbandes nun einmal so üblich.

Unfall in Wahlstedt: Radfahrer unter Lkw eingeklemmt



Der Radler wurde vom Lkw überrollt und eingeklemmt. Foto: FF Wahlstedt

Wahlstedt. Bei einem schweren Verkehrsunfall in Wahlstedt ist am Donnerstag ein Radfahrer lebensgefährlich verletzt worden. Der Unfall ereignete sich gegen 16.40 Uhr auf der Einmündung der Ostlandstraße in die Kronsheider Straße.

Nach Angaben der Polizei befuhren der 46-jährige Radler aus Wahlstedt und ein 30-Jähriger mit einem Lkw die Ostlandstraße in Richtung Kronsheider Straße. Der Rad-

fahrer fuhr demnach vor dem Lastwagen. Beide wollten nach rechts in die Kronsheider Straße in Richtung Neumünsterstraße abbiegen. Als sich der Radler für den Lkw-Fahrer vermutlich im „toten Winkel“ befand, fuhr der 14-Tonner los und überrollte den Radfahrer. Der Mann blieb unter dem Lastwagen eingeklemmt.

Die Freiwillige Feuerwehren aus Wahlstedt, Rickling und Bad

Segeberg wurden alarmiert, die Helfer setzten Hebekissen ein, um den Lkw anzuheben und den Radfahrer zu befreien. Der Polizei zufolge erlitt der Mann lebensgefährliche Verletzungen. Er wurde mit einem Rettungshubschrauber in ein Krankenhaus geflogen. Der Lkw-Fahrer erlitt einen Schock. Zur Unfallrekonstruktion wurde ein Sachverständiger hinzugezogen.

Bauschutt von Kernkraftwerken nach Damsdorf?

Am kommenden Donnerstag informiert die Landesregierung die Einwohner dreier Gemeinden

Damsdorf. Kommen „Abfälle mit vernachlässigbarer Aktivität“ – so die politische Umschreibung – aus dem Abriss deutscher Kernkraftwerke auch auf die Deponie nach Damsdorf und Tensfeld? Das sollen die Bürger von der Landesregierung am Donnerstag, 16. Juni, ab 19 Uhr im Damsdorfer „Dörphus“ erfahren.

Zwei Stunden später spielt die deutsche Nationalmannschaft gegen Polen – doch das dürfte für die Bürger von Damsdorf, Tensfeld und Tarbek an diesem Abend zweitrangig sein. „Die Deponie des Wegewerkverbandes liegt zwar ausschließlich auf dem Gebiet von Damsdorf und Tensfeld“, sagt Jörg Tietgen, Leiter des Amtes

Bornhöved, „doch wir haben auch die Tarbeker eingeladen, weil die genauso betroffen sind.“

Wie die LN berichteten, kommen insgesamt sieben Deponien im Land in Frage, wobei mit Großensepe noch eine weitere im Kreis Segeberg liegt. Die Einwohner dieser Kommunen dürfen kaum darauf vertrauen, dass der angeblich nur schwach verstrahlte Bauschutt einen Bogen um ihre jeweilige Deponie macht. „Noch gibt es keine klaren Aussagen; aber zurzeit müssen wir davon ausgehen, dass solches Material in allen sieben Deponien gelagert wird“, sagt der Leitende Verwaltungsbeamte Tietgen.

Noch im vergangenen Herbst war WZV-Verbandsvorsteher Jens Kretschmer davon ausgegangen, dass keine atomar verseuchten Abfälle nach Damsdorf kommen.

Doch Ende Mai hatte dann der Kieler Energie- und

Umweltminister Robert Habeck (Grüne) erklärt, dass er für eine „gerechte Aufteilung auf die infrage kommenden sieben Deponien“ sei.

Es handle sich ausschließlich um nicht recycelbaren Müll mit vernachlässigbarer Radioaktivität, der bei einer Deponierung unterhalb der Grenzwerte der Strahlenschutzverordnung liege. Insgesamt geht es um 35 000 Tonnen, die für einen Zeitraum von 22 Jahren zu deponieren sind. Lothar Kullack

●● Zurzeit müssen wir davon ausgehen, dass auf allen sieben Deponien eingelagert wird.“

Jörg Tietgen, Amt Bornhöved



Anzeige

Hass+Hatje

Bauzentrum • hagebaumarkt

Mehr als First und Pfanne:

JETZT WIRD ANS DACH GEDACHT

Steildach, Flachdach oder die richtige Dämmung - Entdecken Sie in unserer **Fachausstellung** moderne Lösungen und nehmen Sie aufgebauete **Musterflächen** in Augenschein. Und bei allen Fragen beraten Sie unsere kompetenten **Ansprechpartner**.



23795 Bad Segeberg · Rosenstraße 35 · Telefon 0 45 51 / 9 07 - 0
www.hass-hatje.de
Hass + Hatje GmbH · Hauptsitz: Eichenstraße 30-40 · 25462 Rellingen